

IV. T. 264, 266

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einjährl. 20 Rp. Postenlohn durch die Post monatlich RM. 1,00 einjährl. 21 Rp. Postzustellungsgebühr) zuzüglich 30 Rp. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unseren Abbestellern im Kreise.



Verlag und Schriftleitung: Berlin W 33, Schloßstraße 87. — Fernruf: 23 08. — Zahlungen: Postfach Berlin Nr. 20 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 33. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Stalins Angriffsplan war beschlossen Er wollte für den Aufmarsch nur Zeit gewinnen

Der Hauptschriftleiter der New-Yorker Nachmittagszeitung „Post Meridian“ J. Edgar ist in einem Artikel über seine Reiseindrücke in der Sowjetunion, man habe in Moskau gesehen, daß die Haltung der amerikanischen Kommunisten gegenüber der U.S.A.-Regierung nicht gewesen sei. Die Ansicht sei immer wieder geändert worden, sobald über den deutsch-sowjetischen Pakt gesprochen wurde. Ihm sei in der Sowjetunion versichert worden, „jeder Tor hätte es sehen können: Wir wollten nur Zeit gewinnen und mußten deshalb den Deutschen gegenüber höflich sein. Die Sowjetunion hat niemals Deutschland helfen wollen, England zu schlagen, und hat deshalb den Deutschen so wenig wie möglich an Informationen gegeben.“

Mit dem Eingeständnis der Bolschewisten gegenüber dem U.S.A.-Journalisten J. Edgar wird der bolschewistische Angriffsplan gegen Deutschland nun auch von dritter Seite vor aller Welt demaskiert. Stalin wollte Zeit gewinnen, um seine Niederwerfung gegen das Deutsche Reich zu vollenden, und dies glaubte er am besten dadurch zu erreichen, daß er Freundschaft und Friedensliebe heuchelte, während er gleichzeitig seine verbrecherischen Kriegsvorbereitungen im geheimen und in großer Eile weitertrieb. Er hatte dabei allerdings nicht mit der Aufmerksamkeit der nationalsozialistischen Führung gerechnet. Aus den Darlegungen des Führers in seiner Münchener Rede wissen wir, daß dem deutschen Oberkommando der gewaltige Sowjetaufmarsch im Osten nicht verborgen blieb. Während wir zur Abwehr der Bedrohung unserer Westgrenze die Gegenmaßnahmen trafen, veranlaßte der Krenel bereits damals schon seine Divisionen an unserer Ostgrenze. Knapp drei deutschen Divisionen in Ostpreußen standen im holländischen Raum zu dieser Zeit bereits 22 mobilisierte Sowjetdivisionen gegenüber. Die sowjetischen Truppenansammlungen verstärkten sich von Monat zu Monat. Sondereinheiten wurden neu errichtet, eine Umarmung von Geschützen, Kampfwagen und Flugzeugen in den Grenzbezirken massiert, bis schließlich mehr als 170 Divisionen marschbereit vor den Grenzen des Reiches standen.

Gleichzeitig betrieb Moskau, vor allem auf dem Balkan, jene unterirdische Wühlarbeit, die nach außen hin mit dem Abschluß des Unterstützungspaktes mit Serbien unmittelbar nach dem Durchbruch der Generalschlacht in Erscheinung trat. Die Niederwerfung der Balkanmächte würde, so hoffte man im Krenel, uns so lange beschäftigen, bis die sowjetische Rüstung bis zu einem Höchstmaß abgegriffen sein würde. Dieser Vertrag Moskaus war mit England längst abgekartet. Auch hierüber hat der Führer in seiner Rede vor den Räten der letzten Session eingehend berichtet. Gewiß ist es seit 1940 in einer Geheimhaltung des Unterhause ausgedeutet, daß nach den Mitteilungen seines Vorkämpfers Cripps Deutschland spätestens in 1 bis 1 1/2 Jahren in die Erscheinung treten würde. Dieses Wort und manches andere ist auch uns bekannt geworden, und als die Anzeichen im Osten immer drohender wurden, da hat der Führer im richtigen Augenblick den Befehl zum Gegenanschlag gegeben und das Komplott der pluto-kapitalistisch-bolschewistischen Kriegsverbrecher durchkreuzt.

Während der Kämpfe im Osten sind dann den deutschen Truppen zahlreiche bolschewistische Dokumente, Karten und Angriffsbefehle in die Hände gefallen, aus denen die Angriffsabsicht der Bolschewisten gegen Deutschland überaus eindeutig hervorgeht. Seine wissen wir auch, daß England bereit war, dem Bolschewismus ganz Europa anzuliefern, in der Hoffnung, mit Hilfe dieses Bundesgenossen Deutschland

endgültig vernichten zu können. Der Führer hat diese Buntschänke des Feindes restlos zerstört, und unter der Führung Deutschlands sind heute die Länder Europas unter die Waffen getreten, um die Gefahr einer Bedrohung des Erdteils durch die britisch-bolschewistische Verbrecherkoalition für immer zu bannen.

So rüstete Moskau gegen Finnland

Eine aufschlußreiche Karte über die bolschewistischen Hauptangriffswegen.

Bei der Uebergabe der Antwort der finnischen Regierung an den Gesandten der Vereinigten Staaten, Minister Schönfeld, übergab der finnische Außenminister Witting dem Gesandten der Vereinigten Staaten gleichzeitig eine Karte, die sich auf finnische Ostgrenze bezieht. Er übergab dazu auch eine Erklärung über die Vorbereitungen, die die Sowjetunion in jenen Gebieten für einen Angriff nach Westen durchgeführt hatte.

In der Erklärung wird der Bau der neuen, von den Sowjets nach dem ersten Kriege gegen Finnland gebaut Eisenbahnen genau beschrieben, ferner die vor dem Kriege 1939/40 durchgeführten Landstraßenbauten, weiter die nach dem Moskauer Frieden gebauten Wege, und schließlich wurden die Flugplätze, die zu Angriffszwecken angelegt wurden, angeführt. Die Karte selbst wird in allen finnischen Blättern abgedruckt.

Die Finnen haben u. a. hervor, daß die Sowjets wenigstens sechs Bahnen, die von der Мурманbahn nach Finnland zu abzweigten, und eine Verbindungsbahn zwischen Archangelsk und Wolodga neu bauten. Die Straßen stellten die Hauptangriffswegen der Sowjetunion gegen Finnland dar, und die neu angelegten Wege gingen in Richtung auf die im Moskauer Frieden festgelegte neue finnische Grenze. Schließlich wurden 90 Flugplätze festgelegt, die hinter der finnischen Grenze in einer Reihe von 300 Kilometern errichtet wurden.

Zum Schluß weist die finnische Erklärung auf die Gefahren hin, die diese Eisenbahnen, Landstraßen und Flugplätze für die finnische Verteidigung darstellten.

Stalin verhängte Ausnahmezustand

Die G.P.U. als Hüter der Sicherheit in Moskau.

Angefaßt der bedrohlichen Lage, in der sich die bolschewistische Hauptstadt befindet, haben die Machthaber des Krenel die bestehende Ueberwachung der Bevölkerung noch verschärft. Moskau ist in den nächsten Tagen in Ausnahmezustand verhängt. Die Einwohner haben deshalb von 24 Uhr bis 5 Uhr früh in ihren Häusern zu bleiben, so heißt es in einem von Stalin unterzeichneten Befehl des sowjetischen Staatsverteidigungskomitees, der in allen von den deutschen Truppen eroberten Orten um Moskau als Maueranschlag vorgelesen wurde.

„Personen, die in der genannten Zeit auf der Straße angetroffen werden, riskieren den Kopf. Sie werden sofort Kriegsgerichts übergeben und als Provokateure abgeurteilt.“ Als Hüter der Sicherheit, die Stalin, wie der Befehl eindeutig beweist, von Spionen und Agenten bedroht sieht, wurde die G.P.U. verstärkt durch Wlitztruppen, eingesetzt. Mit der Leitung wurde der Moskauer Stadtkommandant, General S. I. Ilow beauftragt.

Nur wer den Boden bebaut, besitzt ihn!

Jedes Volk und jedes Land hat seine Eigenart, aber allen ist gemein, daß der eigentliche Kraftquell und der Hort jeder Volkstraf der Bauernstand ist. Ist dieser gesund und lebensfähig, dann ist die Zukunft des Volkes gesichert, verläßt er aber die Scholle, dann ist es um das ganze Volk geschehen. So ging es schon dem weltbeherrschenden Rom im Altertum. Als die Römer um 220 v. d. Z. noch ein reines Bauernvolk waren, hatte Italien schätzungsweise 20 Millionen Bewohner. Als sie aber die Welt beherrschten, in die Städte gegangen waren und den Boden von Säulen bearbeitet ließen, zählte Italien um 350 n. d. Z. kaum noch fünf Millionen Bewohner und mußte in den Stürmen der Völkerwanderung den Germanen erliegen.

Auch das deutsche Volk war ursprünglich überwiegend Bauernvolk. 1882, als das Reich 39,8 Millionen Bewohner zählte, waren in der Landwirtschaft 15,9 Millionen (39,9 v. S.) tätig. 1933 war die Bevölkerung des Reiches auf 65,2 Millionen angewachsen, aber die in der Land- und Forstwirtschaft tätige Bevölkerung war auf 13,7 Millionen (19,1 v. S.) gesunken. Von 1816 bis 1933 war die Bevölkerung des Deutschen Reiches von 22 Millionen auf 65,2 Millionen gestiegen. 1816 hatte Deutschland erst zwei Großstädte, Berlin und Hamburg, heute hat es keine die Millionenweite erreicht. 1933 hatte Deutschland bereits 53 Großstädte, darunter zwei Millionenstädte und 11 Städte mit über 500 000 Bewohner. Jeder dritte Deutsche war schon Großstädter.

Dieses städtische Wachstum der Städte, bedingt durch die sprunghafte Entwicklung der Industrie, hatte natürlich Rückwirkungen auf das Land. Die geistige Beeinflussung durch die Stadt, deren Umkreis durch die stetig wachsenden Verkehrsmöglichkeiten immer größer wurde, der Fremdenverkehr, die Wochenendbewegung, der tägliche Verkehr der in der Stadt beschafften Landbewohner, Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Kino usw. brachten immer mehr städtisches Denken aufs Land und bedeuteten auch einen immer stärker fühlbar werdenden Einbruch in die bäuerliche Fruchtbarkeit. Die Geburtenmoral der Stadt machte auch auf dem Lande Schule, und das Ein- und Zweifelhörstern fand auch im Dorfe Anhänger. Der Bauer, der nicht nur der Betreuer des deutschen Bodens ist, sondern auch der Erhalter der völkischen Kraft, sahste sich angefaßt des leidener Lebens und der größeren Verdienstmöglichkeiten in der Stadt vor den Kopf gestochen. Er kam sich wie ein Stiefkind der Nation vor. Für Luxusgegenstände wurde jeder Preis gezahlt, das tägliche Brot aber mußte billig sein, und wenn es der deutsche Boden nicht zu einem Spottpreis hervorbringen konnte, wurde es aus Ueberfließ eingeführt. Der Bauer, der mit seiner Familie 15 und mehr Stunden täglich arbeiten mußte, verdiente oft kaum ein Drittel bis ein Fünftel des Arbeitentlohes eines städtischen Industriearbeiters. Und dieses Bauernelend war in keiner Zeitung zu lesen. Der Landarbeiter und Gehilfemangel tat ein Übriges. Die Bauernfinder wollten nicht mehr auf dem Lande bleiben, sie gingen in die Stadt. Von 1934 bis 1938 verließen in Deutschland nicht weniger als 800 000 Menschen die Landarbeit.

Aus der Stadt erkante wohl immer lauter der Ruf: „Zurück zum Boden!“, aber wie sah es damit aus? Wenn man sich auf dem Lande eine städtische Villa baut, daneben einen Garten mit Teppichbeeten anlegt und eine Terrasse mit bunten Sonnenschirmen und noch einen Tennisplatz, so ist man damit nicht nur kein Bauer, sondern dieses Hinanzieren städtischer Gewohnheiten auf das Land vergrößert höchstens den Bauern, der daneben schwer arbeiten muß und



BR.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Lütke (W.S.)
Unangenehme Ueberraschung für die Sowjets
Die Pat einer Aufklärungsabteilung erleidet feindliche MG.-Nester

BR.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Lütke (W.S.)
Marsch in die Gefangenschaft
Sowjets, die bei einer gewaltigen Erkundung durch eine Aufklärungsabteilung gefangen genommen wurden